

16. Ingebo hagar

In Ingebohagar gibt es mehrere gut markierte Wanderwege, die durch abwechslungsreiches Terrain führen:

1) Gelbe Markierung, 1,2 km. Dieser Weg ist gut geeignet für Familien mit Kindern. Man geht zunächst durch eine enge Passage, in der früher das Vieh getrieben wurde, mit småländischem Weidezaun links und rechts des Weges. Dann überquert man eine Lichtung mit Haselnussbüschen, kommt zu einer Brücke über einen Bach und durch Wald und Weideland mit einer großen Eiche auf dem höchsten Punkt, dann kommt man zurück zum Dorf.

2) Rote Markierung: 2,4 km. Man beginnt wie bei der gelben Markierung, geht dann jedoch etwas weiter in den Wald hinein und kommt auf einer kleinen Anhöhe zur "Mördarlyckan" (Mörderlichtung). Hier geschah am 3. Juni 1834 ein furchtbarer Mord, als der Bauer Håkan Ingeström seine Axt in den Kopf des jungen Knechts Gustaf Boman schlug ("varpå han dog", woraufhin er starb, so steht es im Gerichtsprotokoll). Eine Eifersuchtsgeschichte lag hinter dem Drama. Der Bauer Håkan war so unglücklich über seine Tat, dass er sich ertränkte. Håkan war übrigens auch mit Astrid Lindgren verwandt, er war der Bruder ihres Ururgroßvaters. Jetzt ist die Lichtung jedoch ein friedlicher und schöner Platz, gut geeignet für eine Pause mit Picknick. Du gehst dann weiter entlang der Zäune und Steinmauern, über Weideland und auch über ehemaliges Weideland, was wie an so vielen Orten in Småland in den 50er Jahren zu Tannenplantagen "entwickelt" wurde. Schließlich gelangst du zum alten Königsweg von Kalmar nach Stockholm und kommst an einem relativ neu angelegten Laubwaldhabitat vorbei. Der Königsweg geht ansonsten von hier weiter nach Skillingarum, siehe 5) weiter unten.

3) Blaue Markierung, 4,2 km. Wie die beiden vorhergehenden, aber du kommst noch tiefer in den Wald und passierst eine Köhlerhütte und ein Grabfeld aus der Eisenzeit (Informationstafeln längs des Weges).

4) Grüne Markierung, 1,3 km. Hier geht man in die andere Richtung, hinunter zu den vor langer Zeit angelegten Teichen in der Senke unterhalb des Getreidemagazins (das längliche Gebäude mit Solarzellen). Du beginnst oben am Zaun, passierst die Teiche (hier kannst du vielleicht auch ein Boot leihen oder zumindest die Füße kühlen), und gelangst dann durch schöne Waldpartien und eine Blumenwiese zurück zu den Teichen. Beachte die Quelle auf der linken Seite, bevor du wieder nach oben zum Hof zurückgehst. Auf diesem Weg überquert man einige Male Weidezäune, er erfordert eine gewisse Beweglichkeit und ist nicht geeignet für Kinderwägen.

5) Eine etwas längere Wanderung (ca. 11 km) von Ingebohagar geht nach Skillingarum, der alten Hinrichtungsstätte von Vimmerby. Gehe wie bei 2) oder direkt den Weg durch Ingebohagar hindurch zum Kungsvägen (ca. 700 m). Biege rechts auf den Kungsväg und folge ihm, bis du nach knapp 4 km nach Skillingarum kommst. Im Zentrum von Skillingarum kreuzte der Kungsväg Kalmar–Stockholm (von Königsresidenz zu Königsresidenz) den Weg von Göteborg nach Västervik (von Küste zu Küste). Das Haus zur Rechten war die Bierstube des Dorfes, das große Haus zur linken ein Gasthof. Gehe den Weg nach Westen ca. 200 m und auf der rechten Seite siehst du ein kleines Schild "Galbacke 1829". Hier (57.66400, 15.81531) lag der Hinrichtungsplatz der Sevede-Grafschaft. Der Skillingarumsvägen nach rechts führte zu einem Gerichtsgebäude (und noch früher, vermutlich bereits im 14. Jahrhundert, einer Thingstätte), von der jedoch keine Spuren mehr vorhanden sind. Mägde und Knechte bekamen an Hinrichtungstagen frei, um das schreckliche Spektakel live erleben zu können. Sie gingen erst zur Gerichtsverhandlung, machten eine Pause in der Bierstube im Zentrum, um dann rechtzeitig zur Hinrichtung am Galgbacken zu sein. Noch heute kann man den kleinen Pfad unterhalb des Galgbackens gehen. Dann ging man zurück zum Gasthof und aß und trank. So kam es zu dem Namen "Weg der Freude und der Tränen" für diesen Weg.

Der Galgbacken erfüllte wohl bereits im 15. Jahrhundert seine traurige Funktion, aber die erste dokumentierte Hinrichtung in Skillingarum ist von 1631. Die letzte Hinrichtung war die Magd Stina Caisa Nilsdotter aus Koppetorp (bei Frödinge, nordöstlich von Vimmerby). Als ihr Liebhaber, der Witwer Jöns Andersson, sie wegen einer anderen Frau, Lisa Carlsdotter, verließ, lud sie beide zu sich nach Hause ein und servierte eine grobe Wurst. Lisa fand, dass die Wurst eigenartig schmeckte und aß nur wenig, aber Jöns genoss die Gesellschaft der beiden Frauen und langte kräftig zu. Auf dem Weg nach Hause fühlte er sich jedoch schlecht und stürzte in einen Graben. Ein Wagen, der zufällig vorbei kam, brachte ihn noch nach Hause, doch dort starb er. Stina stritt zuerst alle Schuld ab, aber dann gestand sie, dass sie Arsen in die Wurst gemischt hatte. Sie wurde zum Tode verurteilt und 1829 geköpft. Erst 50 Jahre später erließ man ein Gesetz, das öffentliche Hinrichtungen verbot. Es dauerte noch einmal 42 Jahre, bis die Todesstrafe in Schweden 1921 endlich verboten wurde.

Wie bei allen Wanderungen vergiss bitte nie, Gatter und andere Tore hinter dir zu schließen, sonst können Tiere entlaufen!